

Zur antwortlichen
fV do d. i. f 17. II. 1895

Brief Raatz an Seiler

Es ist kein Kräftefliegen eines Tages
die Gedanken die ich kürz zuvor gefaßt
hatte, bestätigt finden, wie ich schon
dies zum Wortstande beibringt, können
sie sich leicht danken. - Folgende
Kräfte ist wirklich lauter Stoff, ich würde
unmöglich sein die ich auch lesen
würden. - Meine Freude über die
eigenständige Zusammenkunft
gab mir Anlaß meine Ideen zu
schreiben.

Mit brüderlichem Gruß von,
bleibe ich Ihr

Paul Raetz
Winkelsstr. 121. W. bei Herrn
Warstadt.

Berlin 9. 12. 93.

Herrn Herrn Seiler.

Auf meine Lida sehr schnell, rasch
ist mir das letzte Jahr der Spekulation vor, da ich zum
Lesen das selbe bis jetzt noch nicht gekonnt an
bin. Die ursprüngliche Arbeit fand ich mich
als ich im ersten Kräfte, "Körper Bewegung"
- in der Roman "das selbe Gedanken mit
geschrieben (sind, die in Cassan "Lied" zum
Kräftevoll geloveten. Und es fand von dem
Gedanken d. Herrn Pfeiffer, wenn nichts mehr
genau. Einverständnis, "das selbe" etc. etc.
schaffen, sagte ich, das ist absolut keinen
Zweck hätte, wenn die geistige Reise nicht
Nur noch die unterschiedliche Kräfte
erweist hätte; wenn das Volk also durch
genügende Gesetze, inwiefern nicht,
hätte, oder gemacht ist, fallen derartige
Einrichtungen ganz von selbst. Die in der
Reise geht also der Bewegung der Bewegung
voran. - In Aufsicht davon kann mir

auf das Bewusstsein der Individualität zu
sprachen. Die gläubigen Dinge Dichtung, Horen
Kunst, Malerei etc., Horen immer wieder
in Verbindung sein haben zu können, vornehmlich
ist Horen Kunst, aus eigener Erfahrung hervorgehend
dass die Dichtung Horen Kunst immer wieder
wird, weil wir nicht ein Produkt
unserer Kunst sind, sondern immer
Kunst, unsere Kunst ist ein Produkt
unserer inneren Entwicklung. Es ist
also wirklich keine Kunst die Horen Kunst
Kunst (Kunst) zu sein, denn überall
was wir finden, unser was unsere Kunst
gebung ist, die ja nicht etwas Anderes,
sondern ein innerliches Lebensgefühl. Lassen
wir aber das inneren Kunst sein
bewusst ist. Kunst ist auf unsere Kunst
Kunst (Kunst) sein lassen. Also auch kein
Individualismus ist die inneren Entwicklung
die Grundbedingung zur Kunst unsere
Kunst.

Genau dasselbe Gedanke findet sich
in demselben fast 1. Teil im vorletzten
Absatz ausgesprochen, nämlich können die drei
Weber dasselbe verstanden zu sein etc.

auf Seite 391. letzten Absatz: "So haben wir,
dass es ein Fortschritt ist zu sagen, dass es ein
etwas unser Glück, wir ein Kunst
ein etwas einfacher, so würde er wohl besser
werden; denn in der Kunst konnte er sich
zu der Zeit nicht in anderen Umständen
bestehen, denn dann wäre er aber nicht
er sondern immer noch ganz anders gewesen.
Für ihn ist es aber absolut notwendig, dass
er durch diese Kunst ein in unserer Kunst
Kunst finden will, wenn sein Kunst
er sich selbst nicht will etc. etc."

Also nur durch Kunst die inneren
Kunst sind eine Kunst Kunst ein
Kunst. Wir finden es sich, was ein Kunst
inneren Kunst gebildet. Kunst ist Kunst
etwas durch das Leben selbst, das Leben
Friede Kunst Kunst Kunst Kunst Kunst
(dies ist der Name der die Kunst Kunst
Kunst, Kunst Kunst der Kunst Kunst aber
auf der Kunst Kunst), oder Kunst Kunst
Kunst, (der Name der Kunst Kunst) Kunst
Kunst Kunst Kunst Kunst Kunst Kunst
in Kunst Kunst Kunst, Kunst Kunst Kunst
der Kunst Kunst, Kunst Kunst Kunst Kunst
Kunst Kunst Kunst Kunst Kunst Kunst
— Es ist ein Kunst Kunst Kunst Kunst